38. Jahrgang. Freitag, 14. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

(Auflage über 10 000.) General-Anzeiger für Danzig und sowie die nordöstlichen Provinzen. (Auflage über 10 000.)

Nr. 21396. 1895.

Hierzu das Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Telegramme.

Berlin, 14. Juni. Professor **Rudolf Gneist** hat sich entschlossen, wegen seiner angegriffenen Gesundheit seine Lehrthätigkeit während des Sommers vollständig einzustellen.

Prag, 14. Juni. Eine Versammlung der Vertreter von 37 israelitischen Cultusgemeinden Böhmens hat gestern einen **Bund der israelitischen Gemeinden** mit dem Sitz in Prag gegründet. Der Bund bezweckt bei vollkommener Gleichberechtigung beider Landessprachen die Förderung des Verwaltungs-, Wohlthätigkeits- und Bildungswesens in den israelitischen Cultusgemeinden. Ferner soll ein wirksamer Rechtsschutz gegen die schädigenden Angriffe auf Juden und Judenthum gewährt werden. Religiöse, politische und nationale Fragen sind von der Bundesthätigkeit ausgeschlossen. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser Franz Josef, der alle seine Unterthanen mit gleicher Liebe umfasse und unter dessen kräftigem Schutze die Juden der Zukunft getrost entgegensehen könnten.

Pest, 14. Juni. Die **Bäckereigehilfen** sind in einen **Streik** eingetreten. Gestern Abend zogen größere Trupps der Ausständischen lärmend durch die Straßen und warfen Fensterscheiben ein.

London, 14. Juni. Das englische **Unterhaus** hat die Forderung von 8000 Pfund Sterling für **Englisch-Ostafrika** bewilligt.

Rom, 14. Juni. Die „Agencia Stefani" ist ermächtigt, mi[illegible] habe die **Entlassung des Cabinets** gegeben und der König dieselbe nicht angenommen, völlig **grundlos** ist. Ein derartiges Gerücht sei in Rom niemals verbreitet gewesen und beruhe auch vollständig auf Erfindung.

— Die Stellung des **Kammerpräsidenten Villa** gilt in politischen Kreisen als unhaltbar. Gestern ernannte Villa auf Grund der Geschäftsordnung zwanzig Mitglieder für die **Wahlprüfungscommission**, und zwar zwölf Ministerielle und acht Oppositionelle, unter letzteren di Rudini, Brin, Zarnadelli und Cavalotti. Diesen können die Führer der Ministeriellen nicht das Gegengewicht halten. Die Blätter heben dies hervor und bemängeln besonders die Ernennung Cavalottis wegen seiner scharfen Stellungnahme gegen Crispi. Auch die Majorität erkennt dies Mißverhältniß an.

Memphis, 14. Juni. Der **Congreß** der **Silberanhänger** nahm eine Reihe von Resolutionen zu Gunsten der freien Silberprägung an, darunter eine, die dahin geht, daß die Regierung der Vereinigten Staaten zur Beschreitung dieses Weges nicht erst ein internationales Vorgehen abwarten solle.

Politische Uebersicht.

Danzig, 14. Juni.

Die letzte Rede des Fürsten Bismarck beim Empfange der Vorstandsmitglieder des Bundes der Landwirthe und namentlich die scharfen Ausfälle gegen einzelne Minister und sogar gegen Frauen derselben haben, wie man uns aus Berlin schreibt, in den Regierungskreisen auf das peinlichste berührt. Man mag ja dem Fürsten Bismarck wegen seiner Vergangenheit viel zu gut halten, aber das geht denn doch selbst den Anhängern Bismarcks zu weit, und man wundert sich darüber, daß die Regierungsorgane, die sonst sehr empfindlich sind, diese Ausfälle so ruhig hinnehmen. Auffallend ist es, daß die Bemerkungen des Fürsten Bismarck über die Minister, welche „Kleber" am Amte sind, auch die über die Frau eines Ministers sehr ähnlich denjenigen sind, die in dem 1892 erschienenen Buche „Bismarck und der Hof" enthalten sind, die man damals Max Bewer zuschrieb. Bekanntlich brachte diese Broschüre auch gegen den Herrn Minister v. Goßler, jetzigen Oberpräsidenten von Westpreußen, sehr gehässige Angriffe. Die rechtsnationalliberale „Köln. Ztg." giebt nur ein abgeschwächtes Bild der Stimmung, welche die letzte Bismarck'sche Rede in Berlin hervorgerufen hat, wenn sie schreibt:

„Was soll man zu dem Satze des Fürsten Bismarck sagen: ‚Wir müssen zusammenhalten, gegen die Drohnen, die uns regieren, aber nichts produciren als Gesetze, und das reicht nicht.' Zählt man die Schaar der die Gesetze vorbereitenden Geheimräthe, so wird man feststellen, daß nur wenige von ihnen, soweit sie jetzt im Amte sind, nicht vom Fürsten Bismarck in ihre Stellung berufen worden sind. Sowohl Graf Caprivi wie Fürst Hohenlohe haben alles aufgeboten, in dieser persönlichen Hinsicht einen thunlichst geringen Wechsel eintreten zu lassen. Und heute müssen sie es sich gefallen lassen, öffentlich vor einer Gesellschaft, die an Aufhetzung der Volksleidenschaften mit den Socialdemokraten gew[illegible] als „Drohnen" [illegible] zu werden, [illegible] jenigen ehrlichen Staatsbürger, die nicht zufällig in der Landwirthschaft, im Handwerk und in der Industrie thätig sind. Und nun gar noch dieser Ausfall gegen preußische Minister als Kleber! ... (Die Fortsetzung dieses Artikels, der die Rede Bismarcks schließlich als nicht aus Gerechtigkeitsgefühl und Pflichtempfindung hervorgegangen bezeichnet, ist bereits in unserem heutigen Morgenblatte wiedergegeben. D. R.)

Diese Ausführungen der „Köln. Ztg." sind sehr maßvoll, wenn man sie den Urtheilen gegenüber hält, welche in den letzten Tagen in sehr gemäßigten Kreisen der Hauptstadt über die Rede des Fürsten Bismarck ausgesprochen sind.

Der Fideicommißstempel.

Seit dem Gesetze von 1822 sind von Fideicommißstiftungen 3 Proc. des Gesammtbetrages ohne Abzug der Schulden zu entrichten. Beim Verkauf von Immobilien beträgt der Stempel 1 Proc. vom Werth. Da Fideicommisse eine längere Dauer haben, so erscheint es angemessen, daß diese Stiftungen mit dem Dreifachen des Immobilienstempels besteuert werden. Ueberdies pflegen die Grundbesitzer, die ihr Eigenthum in ein Fideicommiß umwandeln, nicht zu den ärmeren Leuten zu gehören, für die eine einmalige Abgabe von 3 Proc. ein Opfer bedeutet. Gegen eine Ermäßigung der Stempelsteuer spricht vor allem, daß namentlich im Osten der Theil des Grund und Bodens, der in der Form eines Fideicommisses festgelegt ist, bereits einen ziemlich großen Umfang erreicht hat, so daß für diesen Theil des preußischen Staates eine Erschwerung der Fideicommißbildung viel mehr angezeigt wäre. Die Agrarier im Abgeordnetenhause sind aber anderer Ansicht. Graf Limburg-Stirum beantragte, den Fideicommißstiftern zu gestatten, den Stempelbetrag in 24 Jahren mit jährlich 3 Proc. zu amortisiren, was nach der Rechnung des Finanzministers Miquel eine Verminderung des Stempelbetrages von 100 auf 72 bedeuten würde. Sachliche Gründe für eine solche Erleichterung sind von keiner Seite beigebracht worden, und da selbst die Freiconservativen Bedenken trugen, so wurde der Antrag Graf Limburg mit großer Mehrheit abgelehnt. Der Vorgang ist in hohem Grade charakteristisch für die Bestrebungen der Agrarier. Ein Mitglied des Centrums, Abg. Schmidt-Warburg, konnte nicht umhin, zu sagen:

„Hier handelt es sich um das Interesse der reichen Leute, die Fideicommisse errichten. Der arme Mann muß den Stempel sofort bezahlen, ihm wird nichts gestundet. Sie aber wollen den Stempel gestundet haben und ratenweise bezahlen. Meine Herren, diesen Antrag hätten Sie nicht einbringen sollen. Der Antrag ist unpopulär, er entspricht nicht dem noblesse oblige! Wer in der Lage ist, ein Fideicommiß zu errichten, der sollte auch in der Lage sein, die drei Procent Stempel zu bezahlen. Graf Limburg lacht darüber, aber das Volk wird das noch begreifen."

Die Freisinnigen Richert und Richter und der Nationalliberale Krause traten mit Entschiedenheit gegen den Antrag Limburg ein. Richert berief sich u. a. auf Prof. Conrad-Halle, der es als eine Aufgabe der preußischen Gesetzgebung bezeichnet, eine Reduction der Fideicommisse herbeizuführen und besonders den Latifundienbesitz zu beseitigen. Ja, Prof. Conrad hält sogar einen Fideicommißstempel von 5 Procent für angemessen.

Die Schließung von Mariaberg.

Die landespolizeiliche Schließung der Privat-Krankenanstalt der Alexianerbrüder im Kloster Mariaberg [illegible] wie bereits mitgetheilt, die Niederlassung der Alexianer-Brüderschaft als solche in keiner Weise; derselben ist nur die Concession für eine Krankenanstalt entzogen worden. Dem clericalen Aachener „Echo" zufolge haben die Alexianer die Anstalt Mariaberg mit Gebäuden, Ländereien und Inventar der rheinischen Provinzialverwaltung mit dem Anheimgeben zur Verfügung gestellt, das Pflegepersonal zu behalten oder beliebig zu ändern. Bekanntlich besteht der bei weitem größte Theil der Kranken aus solchen, welche die Provinzialverwaltung aus Sparsamkeitsrücksichten dem Kloster Mariaberg in Pflege gegeben hat. Es kennzeichnet die Stimmung der Aachener Bevölkerung, daß die städtischen Behörden die übliche Betheiligung an der vorgestrigen Frohnleichnamsprocession erst zugesagt hatten, nachdem ihnen amtlich mitgetheilt worden, daß die Alexianerbrüder an der Procession keinen Theil nehmen würden.

Die Sprengung der österreichischen Coalition.

Wie vorauszusehen war, hat die deutsche Linke den ihr hingeworfenen Fehdehandschuh aufgenommen. Der Ausschuß der vereinigten Linken hat in seiner gestrigen Sitzung zu der Frage der Errichtung eines Gymnasiums in Cilli bestimmt Stellung genommen und den Austritt aus der Coalition beschlossen; sobald der Budgetausschuß die Budgetsumme für das slovenische Gymnasium in Cilli bewilligt haben wird, wird die Linke den beiden anderen Parteien der Coalition und der Regierung ihren Austritt aus der Coalition formell mittheilen. Voraussichtlich wird dies am Montag geschehen. Die Consequenzen dieses Schrittes werden sein, daß wahrscheinlich bereits am Montag das Cabinet dem Kaiser seinen Rücktritt unterbreiten und das Cabinet zunächst mit der Weiterführung der Geschäfte betraut werden wird.

Der schwedisch-norwegische Ausgleich

wird nach der Ankunft des Königs in Christiania eifrig gefördert. Mittwoch Abend ließ der Monarch den Führer der Moderaten, Sverdup, zu einer Besprechung zu sich rufen und hat ihn gestern mit der Bildung eines Cabinets beauftragt. Sverdup erbat sich Bedenkzeit. Wie verlautet, hätte der Führer der Linken, Engelhart, dem Könige die Bildung eines reinen Linkenministeriums empfohlen. Der König hätte erwidert, die Situation gebe der Linken hierauf keinerlei Anspruch. Es wird also jedenfalls nach dem Wunsche des Königs zur Bildung eines Coalitions-Ministeriums kommen.

Ruiz Zorilla †.

Der spanische Republikaner Ruiz Zorilla ist gestern gestorben.

Mit dem Verstorbenen ist einer der schärfsten Gegner der jetzigen spanischen Monarchie aus dem Leben geschieden. Seit mehr denn zwanzig Jahren aus der Heimath verbannt, hat er trotzdem niemals aufgehört, von der Hauptstadt der französischen Republik, wo er neben der vertriebenen spanischen Königin Isabella gastliche Aufnahme fand, republikanische Verschwörungen im spanischen Heere anzuzetteln, die freilich alle nur zu vergeblichen Putschen führten. Selbst als er von den spanischen Gerichten im Jahre 1884 zum Tode verurtheilt wurde, setzte er in Genf, wohin er sich zunächst begeben hatte, seine revolutionäre Thätigkeit gegen das Vaterland fort.

Don Manuel Ruiz Zorilla wurde im Jahre 1834 zu Burgo de Osma bei Soria in Altkastilien geboren. Nach Beendigung seiner Schulzeit studirte er zu Valladolid die Rechte, wurde Advocat in Madrid und 1856 Mitglied der Cortes. Seit diesem Zeitpunkt begann seine politische Laufbahn. Er schloß sich den Progressisten an und wurde 1866 wegen Betheiligung am Juniaufstand zum ersten Mal verbannt. Zwei Jahre darauf kehrte er aber wieder aus Frankreich, wohin er sich begeben hatte, zurück und wurde am 8. Oktober 1868 Minister des Handels, des Unterrichts und der öffentlichen Arbeiten, ein Jahr später Justizminister und dann Präsident der Cortes. Besonders eifrig betrieb er die Königswahl des Prinzen Amadeus, wurde auch in dessen erstem Ministerium Cultus- und Unterrichtsminister und bildete am 25. Juli 1871 selbst ein progressistisches Ministerium, in welchem er den Vorsitz und das Innere übernahm, ward aber schon am 3. Oktbr. 1871 durch die Unionisten zum Rücktritt gezwungen und trat am 14. Juni 1872 wieder an die Spitze eines radicalen Ministeriums. Vergeblich versuchte er das Königthum Amadeus' zu befestigen. Nach dem Rücktritt des Königs 1873 verließ er das Land, um es niemals wieder zu betreten.

Die französisch-russische „Allianz".

Ueber die Aeußerungen des französischen Ministers in Betreff der Allianz mit Rußland schreibt man der „Kreuzztg." aus Paris: „Hätten diese Eröffnungen einen tieferen Hintergrund gehabt, so wäre man in der politischen Welt sicherlich nicht so rasch über dieselben zur Tagesordnung übergegangen. Die Anfragen an Herrn Hanotaux wegen des der Allianz zu Grunde liegenden Vertrages werden sich wohl noch öfter wiederholen; allein der Wunsch, daß ein Vertrag vorgelegt werde, wird unerfüllt bleiben, und zwar nicht wegen der nothwendigen Geheimhaltung, sondern

---

Emil Thomas,

40 Jahre Schauspieler.

Erinnerungen aus meinem Leben.

(Aus seinen soeben im Verlage von Karl Duncker in Berlin unter obigem Titel erschienenen Memoiren.)

In dem Restaurant Alette in der Karlstraße eröffnete sich mir ein höchst liebenswürdiger, lustiger und aufmunternder Verkehr. Dort war der Sammelplatz vieler Kunstnotabilitäten, die scherzend heiter und belehrend, nicht ohne Eindruck blieben.

Unser Stammtisch zählte die Maler Hosemann, Prof. Richter, Eduard Hildebrand, Georg Belly, Ernst Dohm, Eduard Kossak, Adolf Glaßbrenner, Sanitätsrath Tichy, Apotheker Wallmüller, August Weirauch und Wilhelm Beyrich. Als Oberkellner fungirte ein Mann, der heute der erste Traiteur Berlins ist, Rudolf Dressel, damals unter dem Namen Wilhelm. Er könnte alle die Späße, die liebenswürdigen Neckereien, die zu Allotria ausarteten, aufzeichnen, die dort Mittags in diesem Kreise zum Besten gegeben wurden. Und so knapp häufig unsere Münze in den Taschen war, so bereitwillig war Dressel im Anschreiben.

Aber auch noch eines anderen, in der Kunstgeschichte weit berühmten Stammtisches darf ich nicht unerwähnt lassen. Es war dies der Frühschoppen bei Lutter und Wegener. Dort saßen wir so manchen Morgen im fröhlichen Beisammensein beim herrlichen Naß. Theodor Döring, ferner Stawinsky, Adolf Glaßbrenner und Gustav Berndal.

Glaßbrenner mit seinem kaustischen, satirischen Witz hieb wie ein Feldherr mit seinem geistigen Pallasch um sich, alles niedermähend, was ihm in dieser Beziehung in den Weg trat. Ohne Erlaubniß der Gesellschaft durfte niemand sich dem Tische nähern, geschweige denn an demselben Platz nehmen, und ich verdankte es meiner Bekanntschaft mit Döring, Theilnehmer dieser Tafelrunde werden zu können.

Diese Stunden im Kreise nicht nur fröhlicher Zecher, sondern auch geistig und belebend einwirkender Männer waren einzig in ihrer Art.

Da eines Tages — ich saß mit Döring und Stawinsky am Tisch — gesellt sich ein junger, höchst elegant gekleideter Herr in schwarzem Frack zu uns und setzt sich mit dem Bemerken:

„Sie erlauben, meine Herren!" ....

Wir sehen uns abwechselnd erstaunt an. Große Pause! .... Der junge Fremdling aber kennt keine Verlegenheit, sondern greift nach einer unserer Rothweinflaschen, sieht sich das Etiquet an und bestellt sofort auch eine solche Flasche ... Wiederum bedeutsames, schweigendes Spiel zwischen uns dreien.

Der junge Mann ergreift sofort das Wort, indem er sich an Döring wendet:

„Aha! Jetzt erkenn ich Sie erst. Sie sind ja Herr Döring von's Königliche. Na, Sie kenn ick sehr jut, Ihn hab' ich neulich — Jott, wie heeßt der gleich, der Alte, der immer verbrannt werden soll? Richtig! Nathan der Weise. Ihnen hab' ich als Nathan gesehen. Jroßartig, jottvoll, und denn — wie heeßt gleich der andere? Is och so eener, der will immer 'n Stück Fleesch haben. Richtig! Shylock! Na, Sie spielen ihn jut, aber mir hat mich so gefallen, weil er so'n schlechten Charakter hat, aber sonst war's och janz jut. Jott, wie heeßt er gleich?"

Döring hilft ihm aus der Verlegenheit, indem er ergänzt:

„Aha! Sie meinen im Kaufmann von Venedig den Shylock."

„Richtig! So heeßt der Kerl! Aber da waren Sie och jut, sehr jut!"

Die Unterhaltung wird immer fröhlicher, der junge Mann schildert sein Interesse für die großen, genialen Leistungen Dörings in den glühendsten Farben, so daß Döring sich bewogen fühlt, auch auf ihn sein Interesse zu concentriren.

„Wer ist das?" ruft er ihm zu und schneidet eine Grimmasse.

„Ah!" ruft der Jüngling, „das ist der alte Fritz!"

„Wer ist das!" fragt Döring wieder und schlägt die Arme über einander.

„Das ist Napoleon, das ist Napoleon! Herr Jott, wie er leibt und lebt!"

Und so ging's fort. Döring ist höchst erfreut, einen so theaterkundigen Zuschauer vor sich zu haben — eine Flasche nach der anderen wird getrunken ... da öffnet sich die Thüre und Berndal tritt herein.

Im Begriff, sich an unseren Tisch zu setzen, erblickt er den jungen Mann, macht auf Dörings Einladung, Platz zu nehmen, eine abwehrende Bewegung und — setzt sich an einen anderen Tisch ....

Nachdem noch tapfer poculirt und manche Belehrung Dörings auf den jungen Mann übergegangen war, greift derselbe nach seiner Uhr und sagt:

„Donnerwetter, meine Herren, nun ist's aber Zeit! Jetzt muß ich weg. Aber wenn Sie erlauben — ich habe nächste Woche wieder hier zu thun — dann bin ich so frei und wiederhole meinen Besuch."

Mit diesen Worten empfiehlt er sich ...

Berndal, der von dem anderen Tische alles mit Erstaunen anhörte, tritt an uns heran, und in seiner trockenen Weise sagt er:

„Aber Kinder, wie kommt Ihr denn zu dem Kerl? Wißt Ihr denn, wer das ist?"

„Nein!" erwidert Döring, „aber von einem Manne, der mich bewundern kann, bitte ich respectvoller zu sprechen."

„Nun, dann will ich's Euch sagen! Das ist der Scharfrichter Reindel, der heute Morgen im Zellengefängniß an zwei Mördern sein Handwerk ausgeübt hat!" ...

Stumm und starr sahen wir drei ...

Nach einer Pause erhob sich Stawinsky, setzte sich seinen Hut auf, indem er im tiefsten Baß murmelte:

„Schwerenoth, prrr!" ... und ging.

Döring, erst räuspernd, leise pfeifend, dann spuckend, folgte ihm mit den Worten:

„Hm, hm! Nun verlasse sich noch einer auf die Menschen! Guten Morgen!"

Ich blieb mit Berndal scherzend und lachend über diesen höchst komischen Vorfall noch zusammen.

Aber von Stund' an waren Döring sowohl wie Stawinsky vorsichtig in der Wahl ihrer Tischgäste ....

Heute steht der Tisch, an welchem viele Jahrzehnte lang diese humordurchsprühte Gesellschaft getagt hat, öde und leer ... Der Tod hat mit seinem Mahnruf in die Ewigkeit auch diesem originellen Frühschoppen ein rauhes Ende bereitet.

aus dem viel triftigeren Grunde, weil ein solcher Vertrag überhaupt nicht vorhanden ist."

Das italienische Budget.

In der gestern abgehaltenen Sitzung der italienischen Kammer legte der Finanzminister Sonnino dem Hause das Budget vor und gab ein Resumé der finanziellen Maßnahmen, welche die Regierung einbringt und die im wesentlichen dieselben sind, welche in dem Finanzexposé vom 10. Dezember 1894 angekündigt wurden. Ohne die damals geforderten Summen auch nur um einen Centesimo zu überschreiten und ohne jegliche Emission irgendwelcher Schuldtitel schließt das Budget für 1895/96 nicht allein im Gleichgewicht, sondern sogar mit einem positiven Ueberschuß von 6791 Lire ab. Der Minister kündigt erstens den vollständigen Abschluß des großen öffentlichen Schuldbuches durch die Einstellung der Emission alter Schuldtitel oder durch die Creirung neuer an, zweitens eine Verminderung von 110 Millionen Lire der im Umlauf befindlichen Staatspapiere, drittens die Reform der Emissionsbanken.

Die Franzosen auf Madagascar.

Die bereits mitgetheilte Einnahme von Mevatanana auf Madagascar durch die französischen Truppen erfolgte am 9. d. Mts. Morgens. Das Granatenfeuer zweier Gebirgsbatterien hatte genügend Erfolg, um die Howas zur Flucht zu veranlassen. Zwei französische Schützen wurden leicht verwundet; die Truppen müssen große Strapazen aushalten. Die Kanonenboote fahren ohne Schwierigkeiten den Fluß hinauf. Oberst Gillon ist an der Ruhr gestorben.

Deutschland.

Berlin, 13. Juni. Die „Berliner Correspondenz" meldet: Der charakterisirte Polizei-Präsident **von Windheim** zu Stettin ist **zum Polizei-Präsidenten von Berlin** allerhöchst ernannt. — Herr v. Windheim ist geboren am 27. Juni 1857 zu Gr. Oschersleben. Er ist 1879 zum Gerichtsreferendar, 1881 zum Regierungsreferendar und 1884 zum Regierungsassessor ernannt worden. Nachdem er im Januar 1886 mit der commissarischen Verwaltung des Landrathsamtes Ragnit betraut worden war, wurde er im Juli desselben Jahres Landrath des Kreises. 1894 wurde er zur commissarischen Beschäftigung in's Ministerium des Innern einberufen und im April 1895 zum Polizeipräsidenten in Stettin ernannt, von wo er nunmehr scheidet, um das Berliner Polizeipräsidium zu übernehmen.

* **[Die Kaiserin]** wird mit den kaiserlichen Kindern den bereits früher in Aussicht genommenen vierwöchigen Aufenthalt auf Schloß Urville in Lothringen, wie das „B. Tgbl." meldet, Anfang August antreten.

* **[Der Abg. v. Kardorff]**, dessen Wahl bekanntlich vom Reichstage beanstandet ist und, wenn die Erhebungen die in dem Wahlprotest enthaltenen Behauptungen bestätigen sollten, kassirt werden würde, dürfte wahrscheinlich doch im Laufe des Sommers sein Mandat niederlegen.

* **[Bismarcks Gesundheit.]** Bei dem Empfang der Badenser Oberbürgermeister beim Fürsten Bismarck, worüber wir bereits berichteten, sprach sich der Fürst auch näher über seinen augenblicklichen Gesundheitszustand aus. Als sein gutes Aussehen betont wurde, bemerkte der Fürst, er sei in dieser Beziehung ein Blender. Sein Befinden lasse doch manches zu wünschen übrig, namentlich seien seine Gesichtsschmerzen gegenwärtig wieder besonders stark. Das Reisen sei ihm lästig; vielleicht würde er sich dazu noch eher entschließen, wenn er die Garantie hätte, auswärts als Particulier behandelt zu werden, worauf er aber zu wenig rechnen könne. Er habe in der letzten Zeit so viel Wein geschenkt bekommen, daß er befürchten müsse, ihn in diesem Leben nicht mehr trinken zu können; er gönne seinen Erben alles, nur nicht seinen Weinkeller.

* **[Der Gesetzentwurf betreffend die Einführung des Anerbenrechts bei Rentengütern]** ist, wie aus einer beiläufigen Bemerkung des Finanzministers im Abgeordnetenhause hervorgeht, zwar „im ganzen fertig gestellt", wird aber in dieser Session nicht mehr zur Vorlage kommen.

* **[An Wechselstempelsteuer]** sind im Mai 706 102 Mk. eingekommen. Im April und Mai zusammengenommen betrug die Einnahme 1 421 442 Mk., das ist mehr gegen April-Mai 1894 45 117 Mk. Das Plus, welches davon auf Berlin entfällt, beträgt 28 194 Mk., das Plus von Frankfurt a. M. 2624 Mk.

* **[Auch in württembergischen Irrenanstalten]** scheint nicht alles mit rechten Dingen zuzugehen. Nachdem im Verlage von Robert Lutz eine Broschüre erschienen ist: „Vergewaltigung eines württembergischen Kaufmanns und Reserve-Offiziers", sind aus der Irrenanstalt in Winnenden zwei Personen entlassen worden, welche zu Unrecht als geisteskrank festgehalten waren, die Kaufleute N. und Sch.

Cronberg, 13. Juni. Der **Großherzog** und die **Großherzogin von Baden** sind heute Mittag hier eingetroffen und von der **Kaiserin Friedrich** am Bahnhof empfangen worden.

Hamburg, 13. Juni. Der Dampfer „Tantallon Castle" mit dem früheren englischen **Premierminister Gladstone** und Familie und dem Eigenthümer des Schiffes Sir **Donald Currie**, ebenfalls mit Familie, und anderen zahlreichen Gästen traf heute auf der Elbe ein und ging bei Brunshausen vor Anker; dorthin ging um 3 Uhr der Ballinsche Dampfer „Ariadne" ab, um die Passagiere nach Hamburg zu bringen. Die „Post" bezeichnet den Besuch Gladstones als charakteristischen Abschluß einer Vereinigung, welche Herr Wörmann für seine Deutsch-Afrikalinie mit den beiden englischen Dampfschiffahrtslinien Castle Line und Union Line für den Dampferdienst nach Südafrika geschlossen hätte. Die Hamburger Rheder werden den Engländern im Zoologischen Garten in Hamburg ein Diner von 150 Gedecken geben, zur Feier dieser vollzogenen Vereinigung. Der „Tantallon Castle" wird von Hamburg weiter segeln nach Kopenhagen, um dann zu den Festtagen in Kiel einzutreffen.

— Von den fremden Fahrzeugen die zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals hier angemeldet wurden, sind der amerikanische Aviso „**Marblehead**", der spanische Aviso „**Marques de la Ensenada**", der österreichische Torpedojäger „**Trabant**", die italienischen Avisos „**Aretusa**" und „**Savoia**" und der englische Missionskutter „**Albert**" auf der Elbe eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Juni. Wie die Blätter aus Temesvar melden, drangen die **Arbeiter**, welche am Reschitzer Bergwerk **die Arbeit eingestellt** haben, in die Wohnung des Bergverwalters Bene ein, um denselben zu mißhandeln. Die Gendarmerie verhütete Gewaltthätigkeiten. Bene entfloh mit seiner Familie auf einem Nebenwege. Eine Verstärkung von Gendarmerie und Militär ist eingetroffen.

Belgien.

Brüssel, 13. Juni. Die **Repräsentantenkammer** nahm mit 77 gegen 67 Stimmen, bei 4 Stimmenthaltungen, die von der Regierung vorgeschlagenen **Zölle** von 2 Frcs. auf **Mehl** und von 4 Frcs. auf **Hafermehl** an. (W. T.)

Coloniales.

[Gouverneur v. Wißmann] wird, wie die „Kreuzztg." hört, am 24. Juni von Berlin abreisen, sich zunächst nach Weimar begeben, wo er dem Großherzog von Sachsen einen Besuch machen will, und dann nach Neapel fahren, von wo er die Reise nach Ostafrika antritt.

Am 15. Juni. S.-A. 3.15, S.-U. 8.14 **Danzig, 14. Juni.** M.-A. 12.5, M.-U. b. Tg. L. V.

Wetteraussichten für Sonnabend, 15. Juni:
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig mit Sonnenschein, warm, meist trocken.

Für Sonntag, 16. Juni:
Wolkig, normale Wärme, vielfach Regen mit Gewitter.

Für Montag, 17. Juni:
Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm, windig, meist trocken.

Für Dienstag, 18. Juni:
Vielfach heiter, windig, mäßig warm.

* **[Niederlegung der Wälle.]** Wie wir schon vor vier Wochen mitgetheilt haben, hatte der Vertrag zwischen der Stadt und dem Militärfiscus, betreffend den Erwerb des Festungsgeländes zwischen dem Hohenthor und dem Jacobsthor, von dessen Zustandekommen die Fortführung des Centralbahnhofsbaues mit abhängt, nach Erledigung des entstandenen Competenzstreites die Genehmigung des Kriegsministers wie des Reichs-Schatzsecretärs erhalten. Unsere damalige Mittheilung, welche andererseits angefochten wurde, aber vollkommen richtig war, bezog sich nur auf die oben erwähnte, für jetzt in Frage stehende Strecke, wie in unseren damaligen Notizen stets bemerkt ist. Für die südwestliche Strecke vom Hohen Thor bis Petershager Thor war der Stadt in dem Vertragsentwurf auf fünf Jahre das Vorkaufsrecht zu einem schon jetzt fest normirten Preise eingeräumt. Diesen Punkt hat das Reichsschatzamt, nachdem es seine in 22 anderen Punkten erhobenen Bedenken fallen gelassen, beanstandet und es ist dabei verblieben. Reichs-Schatzamt und Kriegsminister übernehmen die Verpflichtung, auf der südwestlichen Front innerhalb fünf Jahren kein Terrain an Private zu verkaufen, sie verlangen aber, daß bei dem späteren Verkauf an die Stadt der Kaufpreis besonderer Vereinbarung vorbehalten bleibe. Mit diesem Vorbehalt und einigen geringen, wesentlich redactionellen Aenderungen ist der genehmigte Gesammt-Vertrag jetzt hier bei der königl. Commandantur eingetroffen.

* **[Steuerzahlung.]** Mit Beginn des Etatsjahres 1895/96 ist bekanntlich die Erhebung der directen Staatssteuern auf die Stadt übergegangen. Der Magistrat macht nun wiederholt bekannt, daß sowohl die Staats- wie die Gemeinde-Einkommensteuer aller Steuerpflichtigen fortan bei der Kämmereikasse einzuzahlen sind. Wir heben dabei hervor, daß auch die Ergänzungssteuer von sämmtlichen zu derselben veranlagten Steuerpflichtigen — ohne Unterschied, ob dieselben zur Staatseinkommensteuer nach einem Einkommen von mehr oder weniger als 3000 Mk. herangezogen sind — direct bei der Kämmereikasse unter Vorlage der betreffenden Steuerbenachrichtigung einzuzahlen ist.

* **[Deutscher Berufsgenossenschaftstag.]** Der neunte ordentliche Verbandstag der deutschen Berufsgenossenschaften wurde heute um 9½ Uhr Vormittags im großen Sitzungssaale des Landeshauses von dem Vorsitzenden, Herrn Reichstagsabgeordneten Rösicke-Berlin eröffnet, welcher zunächst das Bureau bildete, dem auch Herr Stadtrath Adolf Claassen-Danzig angehörte. Der Vorsitzende bemerkte in der Eröffnungsrede, es sei das erste Mal, daß der Verbandstag östlich von der Reichshauptstadt abgehalten werde. Das liege nicht etwa in dem Mangel an Interesse für die östlichen Provinzen, sondern man habe den Mitgliedern die Theilnahme an den Verbandstagen durch die Wahl eines Platzes, der nicht soweit von den großen Verkehrsadern entfernt liege, erleichtern wollen. Aber es sei nicht zu bedauern daß man in dieser schönen Stadt zusammen gekommen sei, denn der Besuch stehe in keiner Weise hinter anderen Verbandstagen zurück. Der wichtigste Punkt der Berathung werde die Abänderung des Unfallversicherungsgesetzes sein, das nunmehr 10 Jahre in Geltung ist. Man müsse bei den Abänderungen das Interesse der Arbeitgeber in Einklang bringen mit demjenigen der Arbeiter, denn dann handele man im Sinne der Socialpolitik des Kaisers Wilhelm I. Wenn unsere Gegner und namentlich auch das Ausland uns vorwerfen, daß wir unseren Zweck noch nicht erreicht haben und daß die Zufriedenheit unter der arbeitenden Bevölkerung noch immer nicht hergestellt ist, so müssen wir darauf erwidern, daß wir auch nicht erwartet haben, in der kurzen Spanne von 10 Jahren diesen Erfolg zu erreichen. Die Erkenntniß, daß die Invaliden der Arbeit unter dem Schutze des Gesetzes stehen, wird sich mit der Zeit immer mehr Bahn brechen, dafür bieten heute schon die Leistungen der Berufsgenossenschaften genügende Garantie. Es sind zur Zeit 18 Millionen Arbeiter gegen Unfälle versichert und bereits 45 Millionen Mk. an Entschädigungen gezahlt worden, dazu kommen noch 20 Millionen Mk. an Verwaltungskosten, so daß in einem Jahrzehnt 65 Millionen Mk. verwendet worden sind. Und noch haben wir den Beharrungs-Zustand nicht erreicht. Wir hoffen, daß ein Erfolg in den Kreisen der Arbeiter nicht ausbleiben wird. Wir werden auf dem bisherigen Wege fortschreiten, dafür sorgt schon der energische Wille unseres Kaisers, der das Werk seines Großvaters fortsetzen will. Hoffen wir, daß es ihm gelingt, das Werk zu vollenden zum Segen der Hilfsbedürftigen und zum Ruhm und der Ehre unseres Vaterlandes. Kaiser Wilhelm II., er lebe hoch!

Nachdem das Hoch verhallt war, begrüßte der Vorsitzende Herrn Oberpräsidenten v. Goßler, der nicht nur in seiner jetzigen, sondern auch schon in seiner früheren Stellung der Sache der Berufsgenossenschaften ein lebhaftes Interesse entgegengebracht habe. Dann hieß er die übrigen Ehrengäste willkommen, unter denen wir u. a. die Herren Stadtcommandant Generallieutenant v. Treskow, Oberbürgermeister Dr. Baumbach, Bürgermeister Trampe, Landesdirector Jäckel, Regierungs- und Gewerberath Trilling, Gewerbeinspector Dr. Wollner, Geh. Admiralitätsrath Zenßing als Vertreter der kaiserlichen Werft bemerkten.

Herr Oberpräsident **v. Goßler**, welcher demnächst die Versammlung begrüßte, führte aus, daß die deutschen Berufsgenossenschaften ein Recht darauf hätten, von der Staatsbehörde begrüßt zu werden; er thue dies mit dem ganz besonderen Wunsche und der Hoffnung, daß die Verhandlungen mehr Verständniß für die Bestrebungen der Berufsgenossenschaften in den östlichen Provinzen hervorrufen werden. Die großen Gesichtspunkte hätten im Osten noch nicht das Maß von Verständniß gefunden, wie im mittleren und westlichen Deutschland. Daran trage aber auch die Gesetzgebung die Schuld, denn territoriale und berufsmäßige Organisation durchkreuzten sich und machten ein Verständniß schwierig. Hier mache man zwischen der 13. und 14. Woche keinen Unterschied, man sieht aber in der Unfallrente eine Fortsetzung der Krankenkasse. Es liege in dieser Auffassung die große Gefahr, daß die Sache der Unfallversicherung verknöchere und in bureaukratischen Formen aufgehe, während wir doch auf die prophylaktische Ausgestaltung der Fürsorge und der Armenpflege bedacht sein sollten. Erst die Novelle vom Jahre 1892 habe das breite Thor eröffnet, um unseren Idealen näher zu kommen. Der Verletzte muß vor allem in diejenige Pflege kommen, die ihm am zuträglichsten ist. Dem Verletzten muß geholfen werden, so lange man ihm helfen kann. Wir müssen mit weitem Blick und weitem Herzen für unsere Mitmenschen hervortreten, dann wird der Gewinn an nicht gezahlte Rente die außerordentlichen Kosten decken. Alles, was heute in dieser Richtung geschehen ist, sind nur Anfänge. Erst wenn Sie den Verletzten näher treten und mit weitem Blick und weiser Hand die Folgen der Verletzung sofort zu mildern suchen, werden Sie das Ziel: die Zufriedenheit der Arbeiter, erreichen. Wir hoffen, daß die Verhandlungen anregend auf den Osten wirken und wollen gern von Ihnen lernen; deshalb heiße ich Sie herzlich willkommen.

Herr Geh. Oberregierungsrath **Caspar** überbrachte dann der Versammlung den Gruß des Staatsministers v. Bötticher, der am Erscheinen verhindert sei, worauf Herr Oberbürgermeister Dr. **Baumbach** die Versammlung noch einmal im Namen der Stadt willkommen hieß. Er müsse Herrn v. Goßler beistimmen, daß die verschiedenartigen Organisationen verwirrend wirkten. Wenn ein Staatsmann das Werk zu Stande brächte, für alle socialpolitischen Einrichtungen eine einheitliche Organisation zu schaffen, so würde er sich ein Denkmal aere perennius setzen. In den letzten Jahren sei Großes geleistet und der Beweis geliefert worden, daß die Berufsgenossenschaften lebensfähig seien. Er wünsche, daß bei ihnen die Ideen der Selbstverwaltung noch mehr zum Ausdruck kommen mögen und daß die Berufsgenossenschaften mit den Arbeitern in nähere Fühlung treten würden. Er heiße die [illegible] wünsche, daß die Versammlung vom Geiste der Arbeiterfreundlichkeit durchdrungen sein möchte.

Herr Generallieutenant **v. Treskow** hob hervor, daß auch die Militärverwaltung den Zielen der Berufsgenossenschaften freundlich gegenüberstände und theilte dann mit, daß **nach dem gestern eingetroffenen Vertrage die Festungswerke nunmehr fallen würden.**

Aus dem von dem Vorsitzenden demnächst erstatteten Geschäftsbericht theilen wir mit, daß die Anzahl der dem Verbande angehörenden deutschen Berufsgenossenschaften auf 76 gestiegen ist, wozu sich noch 130 außerordentliche Mitglieder gesellen. Der Verband habe es für selbstverständlich erachtet, dem Fürsten Bismarck, als dem Manne, der die Initiative zu den Unfallversicherungsgesetzen ergriffen, zu seinem 80. Geburtstage durch eine würdig ausgestattete Adresse seinen Glückwunsch darzubringen. Auf der internationalen Ausstellung in Antwerpen im Jahre 1894 sei die Ausstellung des Verbandes, die dem Auslande zeige, was Deutschlands Industrie schon auf dem Gebiete der Unfallverhütung geleistet habe, mit dem großen Preise bedacht worden. Der Entwurf zu einer Normal-Unfallverhütungsvorschrift sei auch in diesem Jahre noch nicht fertig geworden, da die Sachverständigen mit der Klarlegung der Motive zu ihren Entwürfen nicht fertig geworden seien, doch stehe die Veröffentlichung für die nächsten Tage in Aussicht. Der Vorsitzende erwähnte dann noch den ebenfalls heute den Gegenstand der Besprechung bildenden Abänderungsvorschlag zum Unfallversicherungsgesetz. Die zu diesem Zwecke eingesetzte Commission und der Ausschuß haben es abgelehnt, in specielle Berathung der zum Theil principiellen Charakter tragenden Bestimmungen einzutreten, da es noch nicht feststehe, ob der Vorschlag auch den gesetzlichen Factoren zur Berathung vorgelegt werden würde.

Interessante Vorträge brachte dann die Besprechung über die Art der **ersten Hilfe bei Unfällen** und die **Uebernahme des Heilverfahrens durch die Berufsgenossenschaften.** Als ein Muster in dieser Beziehung stellte Herr Director Dr. Max **Schlesinger**-Berlin die bekannten, durch einen Theil der Berufsgenossenschaften errichteten Berliner Unfallstationen hin, deren Tüchtigkeit in zahlreichen Fällen anerkannt ist. Die Zahl der gemeldeten Unfälle ist in ganz Deutschland bedeutend gestiegen, denn während noch im Jahre 1888 auf 1000 Arbeiter 4,35 Unfälle kamen, ist dieser Satz im Vorjahre nach den Angaben des Reichsversicherungsamtes auf 6,32 gestiegen. Der Redner ging näher auf die Berliner Unfallstationen ein, die je 30 bis 40 Betten umfassen und mit den vorzüglichsten und nach den zahlreichen Gutachten der Sachverständigen vollzähligen Hilfsmitteln der modernen Chirurgie ausgestattet sind. Wie die Proben ergeben haben, leisten die Stationen bei jeder Alarmirung prompte und sachverständige Hilfe. In welcher Weise die Stationen schon jetzt in Anspruch genommen werden, beweist der Umstand, daß im Monat April d. J. bei 800, im Mai d. J. in 1034 Fällen schnelle Hilfe geleistet worden ist.

Herr Zimmermeister **Herzog**-Danzig sprach über den **Samariterdienst** auf dem Lande unter besonderer Berücksichtigung der Provinz Westpreußen. Darüber sei alles einig, daß möglichst schnell nach dem Eintritt eines jeden Unfalles Hilfe zur Stelle sein müsse. Für die Großstadt hätten sich die Unfallstationen bewährt, auch für mittlere Städte, wie z. B. Danzig, ließen sich derartige Einrichtungen sehr gut treffen. Aber in kleinen sogenannten Landstädten sei der einzige Ausweg der, die Arbeitnehmer im Samariterdienste auszubilden, und dies sei, wie er aus seiner Thätigkeit in Westpreußen wisse, nur dann möglich, wenn einzelne Berufszweige zusammen ausgebildet werden. Dann bleibe aber noch eine große Lücke für das platte Land, denn dort ließen sich weder Stationen noch Curse einrichten. Hier schlug der Redner vor, durch Vereinsthätigkeit möglichst den Samariterdienst auf dem platten Lande zu fördern.

Herr Oberpräsident Dr. v. **Goßler** führte aus, daß er mit Interesse namentlich den letzten Theil der Ausführungen des Vorredners gehört habe. Der Vaterländische Frauenverein und der Verein vom rothen Kreuz zur Pflege im Felde erkrankter Krieger arbeite schon seit Jahren auf demselben Gebiete; Herr v. Goßler forderte auf, ihnen möglichst viel Mitarbeiter zuzuführen. Hinweisend auf das Beispiel des Königsberger Kreises, in dem durch private Thätigkeit erreicht ist, daß in jedem Kirchspiele zwei Diakonissinnen mit nothwendigen Materialien die erste Hilfe ertheilen, theilte der Redner mit, daß Ansätze zu solcher Thätigkeit in unserer Provinz überall vorhanden sind, denn z. B. der Fischereiverein, die Strombau-Verwaltung in ihrem Gebiet haben solche Curse eingerichtet. Hut ab vor den Leuten, welche diese wichtige Frage schon zu einer solchen Entwickelung gebracht hätten, er wünsche, daß sie weiter so fortschreite. (Bravo.)

Herr Professor **Markull** machte im Anschluß an den Vortrag des Herrn Herzog den Vorschlag, daß die Berufsgenossenschaften sich mit dem Verein zur Pflege Verwundeter in Verbindung setzen möge. Der Verein sei über ganz Deutschland verbreitet und verfüge über ein gut geschultes Personal, welches bei einem künftigen Kriege als Krankenträger fungiren solle. Der Vortheil liege auf beiden Seiten. Der Verein übe seine Leute im Frieden für den Krieg und die Berufsgenossenschaften hätten bei Unfällen Leute zur Hand, welche die ersten Verbände kunstgerecht anlegen könnten. Hier in Westpreußen gehe der Verein mit den Berufsgenossenschaften bereits Hand in Hand. — In der weiteren Debatte wurde die Zweckmäßigkeit einer Verbindung mit den Vaterländischen Frauenvereinen und dem Verein für die Pflege Verwundeter anerkannt. Ein Delegirter aus München legte dar, daß auch im Süden unseres Vaterlandes Veranstaltungen zur schnelleren und wirksameren Hilfe bei Unfällen getroffen worden seien. — Schließlich kam ein Antrag einstimmig zur Annahme, in dem der Ausschuß beauftragt wird, mit den Vaterländischen Frauenvereinen und dem Verein zur Pflege Verwundeter zur Gründung von **Samariter-Einrichtungen** in Verbindung zu treten.

Hierauf hielt Herr Fabrikbesitzer Dr. jur. Edm. **Lachmann**-Berlin einen Vortrag über die **Prüfung des Gesetzentwurfes betreffend die Abänderung des Unfallversicherungsgesetzes.** Er gab zunächst eine historische Darstellung über die Entstehung des Gesetzentwurfes, erläuterte dann die Veränderungen, die das neue Gesetz mit sich bringt, und entwickelte die Punkte, in denen die Commission dem Entwurfe zugestimmt [illegible] hat. Die Commission hat ferner eine Anzahl selbständiger Verbesserungsvorschläge gemacht, die von dem Referenten begründet wurden. Schließlich führte der Vortragende aus der Reihe der Anträge, welche von den Berufsgenossenschaften auf Abänderung des Unfallversicherungsgesetzes bei der Reichsregierung eingereicht sind, die wichtigsten auf, welche in dem Gesetzentwurfe nicht berücksichtigt worden sind.

Nach einer Pause machte der Vorsitzende den Vorschlag, von einer Generaldiscussion abzusehen, da eine solche schon im vorigen Jahre in Dresden erfolgt sei. Herr Geh. Oberregierungsrath **Caspar** wies darauf hin, daß der Entwurf dem Bundesrath vorgelegt sei, so daß Abänderungsvorschläge noch berücksichtigt werden könnten. Er sei nicht in der Lage, bestimmte Zusagen geben zu können, sondern müsse sich darauf beschränken, die Gründe anzugeben, weshalb die Anträge der Berufsgenossenschaften nicht berücksichtigt worden seien und was die Regierung bewogen habe, den Gesetzentwurf so zu gestalten, wie er vorgelegt worden sei.

Die Versammlung trat nunmehr in die Specialdebatte der Beschlüsse der Commission ein, welche den Delegirten gedruckt vorlagen und in 37 Artikeln eine große Anzahl von Abänderungen enthalten. Auf die Details dieser Berathung müssen wir verzichten. Es wurde schließlich der Vorschlag der Commission angenommen.

* **[Turnfest.]** Das Turnfest der Elementarschulen Danzigs wird in diesem Jahre am Freitag, den 28. Juni, Nachmittags, in gewohnter Weise in Jäschkenthal gefeiert werden. Der Abmarsch der Schüler erfolgt vom Turnplatz in der Gertrudengasse aus um 2 Uhr Nachmittags, der Rückmarsch nach der Stadt wird um 7 Uhr Abends angetreten.

* **[Begräbniß.]** Die Bestattung der Leiche des am 12. d. Mts. in Stuttgart plötzlich verstorbenen Herrn Hofjuweliers Albert **Stumpf**, welche heute Morgen hier per Bahn angelangt ist, wird am Sonntag, 11½ Uhr Mittags, vom Trauerhause in der Goldschmiedegasse aus auf dem St. Salvatorkirchhof stattfinden.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Regierungs-Assessor v. **Wurmb** aus Bromberg ist dem Polizei-Präsidium zu Berlin überwiesen, der vortragende Rath bei dem Staatsministerium, Geh. Regierungsrath **von Rheinbaben** zum Geh. Ober-Regierungs-Rath, der vortragende Rath im Auswärtigen Amt, Wirkl. Legationsrath **Rienaecker** zum Geh. Legationsrath, der bisherige Seminarlehrer Hugo **Vogt** zum Kreisschulinspector ernannt worden.

* **[Personal-Veränderungen beim Militär.]** Der Intendantur-Secretär **Kuntze** von der Intendantur des 17. Armeecorps ist in das Kriegsministerium commandirt und der Regierungs-Baumeister **Berghaus**, bisher technischer Hilfsarbeiter des 2. Intendantur- und Bauraths in Danzig, unter Verbleib in dieser Stelle, mit dem 1. Juni d. J. zum Garnison-Bauinspector ernannt worden. An Stelle des mit dem 1. September d. J. in den Ruhestand tretenden Intendanturraths, Geh. Kriegsrath **Schultz** ist der Intendantur-Assessor **Brosig** von der Intendantur des 6. zur Intendantur des 17. Armeecorps versetzt worden. — Der Zahlmeister-Aspirant **Lindenau** vom 3. Bataillon Infanterie-Regts. Nr. 44 ist unter Ernennung zum etatsmäßigen Zahlmeister-Aspiranten zum 4. Bataillon Grenadier-Regts. König Friedrich I. und der etatsmäßige Zahlmeister-Aspirant **Heinig** vom letztgenannten Bataillon in das 1. Bataillon des Infanterie-Regts. Nr. 141 versetzt worden.

* [**Personalien bei der Forstverwaltung.**] **Ebert II.**, Forstassessor, der kgl. Regierung zu Königsberg vom 1. Juli ab überwiesen; **Häusler**, Förster zu Brandt, in gleicher Eigenschaft nach Landsort, Oberförsterei Ludwigsberg (Reg.-Bez. Posen), versetzt; **Hoffmeister**, Forstaufseher zu Sdroien, Oberförsterei Sullenschin (Reg.-Bez. Danzig), zum Förster daselbst ernannt; **Holzerland**, Förster zu Neuhakenberg, Oberförsterei Rehhof (Reg.-Bez. Marienwerder), zum Revierförster ernannt; **Krause**, Förster zu Radusch, in gleicher Eigenschaft nach Brandt (Reg.-Bez. Posen) versetzt; **Krug**, Forstaufseher zu Louisenhain, zum Förster ernannt und ihm die Försterstelle in Mitteninne (Reg.-Bez. Posen) übertragen; **Lemme**, Forstaufseher zu Pelplin, in gleicher Eigenschaft nach der Oberförsterei Kielau (Reg.-Bez. Danzig) versetzt; **Slominski**, Forstaufseher, die Waldwärterstelle in Louisenhain (Reg.-Bez. Posen) vom 1. Juli ab übertragen; **Simon**, Forstassessor bei der Regierung Marienwerder, zum Oberförster ernannt; **Splettstößer I.**, Förster zu Prausterkrug, Oberförsterei Sobbowitz (Reg.-Bez. Danzig), tritt vom 1. Juli ab in den Ruhestand; **Steckel**, Forstaufseher zu Darslub, in gleicher Eigenschaft nach Ostritz, Oberförsterei Buchberg (Reg.-Bez. Danzig) versetzt.

* [**Versetzung.**] Der Katasterinspector Steuerrath **Leopold** in Gumbinnen ist in gleicher Eigenschaft an die Regierung zu Danzig versetzt worden.

* [**Neue Postanstalten.**] Am 17. d. M. tritt in **Zarnowitz** eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamt in Krockow (Kreis Neustadt) durch eine täglich einmalige Botenpost mit unbeschränkter Beförderung erhält. Dem Landbestellbezirk der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden: Dembeck, Ab. Königswille, B. Lübkau, B. Odargau Rg., Ab. Zarnowitz Dam., G., Zarnowitz-Mühle, M., Zarnowitz-Neuhof Ab. An demselben Tage tritt in **Borzestowo** eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit der Postagentur in Miechucznn bezw. dem Postamt in Carthaus gleichfalls durch eine täglich einmalige Botenpost mit unbeschränkter Beförderung erhält. Dem Landbestellbezirk der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden: Borzestowerhütte, G. Borzestowo, Ab. Langbusch, D. Ab. Lindendorf, D. Lonczyn, M. G. Mettkau, G. Nußdorf, D., Sklana, D. Ab. Sklanahutta, Ab. Thalheim, D. Wigodda, G. Zajezorri, Ab.

* [**Ornithologischer Verein.**] In der gestrigen Versammlung im Café Ludwig erstattete der Vorsitzende Bericht über die Districtsschau in Marienwerder, wohin derselbe nebst Herrn Moschkowitz vom Vereine entsendet war, um dem dort weilenden Landwirthschaftsminister v. Hammerstein einige Vereinsanliegen zu unterbreiten. Die dortige Geflügel-Abtheilung wurde als sehr klein geschildert, die Art der Prämiirung mehrfach bemängelt. — Es wurde dann beschlossen, den nächsten Ausflug nach Neustadt (von Rheda aus durch den Wald zu Fuß) am 16. d. Mts. zu machen.

* [**Veränderungen im Grundbesitz.**] Heiligegeistgasse Nr. 71a nebst Mobiliar ist verkauft worden von dem Kaufmann Hermann Brauser an die Frau Kaufmann Anna Schröder, geb. Mehl, in Graudenz für 44 000 Mark.

* [**Kurhaus Westerplatte.**] Am nächsten Donnerstag soll wiederum ein großes Feuerwerk mit ganz neuen Arrangements von Herrn Pyrotechniker **Bock** aus Berlin abgebrannt werden.

[**Polizeibericht vom 14. Juni.**] Verhaftet: 10 Personen, darunter 2 Maurer wegen groben Unfugs, 2 Obdachlose, 3 Bettler, 1 Betrunkener. — Leichenfund: Am 11. Juni cr. ist in Neufahrwasser auf dem Wege von der Strandwache nach Schanze I eine unbekannte männliche Leiche gefunden. Alter ca. 65 Jahre, Statur groß, hageres langes Gesicht, blaue Augen, grauer Schnurrbart. Bekleidung: Weißes Tricothemde, desgl. Unterhose, weißgraue Strümpfe, Schaftstiefel, graubraune Hose, schwarze Weste, schwarz karrirtes Jaquet, schwarzer Sommerüberzieher, graue Sommermütze, Oberhembe, Kragen und schwarzer Shlips. — Gefunden: 1 Schießbuch, 1 Arbeitsbuch auf den Namen [illegible], 1 Portemonnaie, 1 [illegible] auf den Namen Wilhelmine Koletz, 2 weiße Kinderlatzen, 1 Shlipsnadel „B. C. Cito", abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

w. **Neufahrwasser**, 14. Juni. Die gestern eröffneten **kalten Seebäder** auf der Westerplatte wurden schon recht eifrig benutzt. Im Damenbade sind 33, im Herrenbade 100 Bäder genommen worden. — Unter Leitung ihrer Lehrer statteten am Nachmittage die Schüler der oberen Klassen der **Realschule in Riesenburg** der Westerplatte einen Besuch ab. Die muntere Jugend des Inlandes erging sich in sichtbarer Freude am Strande, woselbst sie noch Gelegenheit hatten, einen lebenden Seehund zu besehen, den ein Fischer hier zeigt.

E. **Zoppot**, 14. Juni. Aus dem Ministerium ist jetzt die vom hiesigen Kirchenrath nachgesuchte Erlaubniß zur Abhaltung einer **Hauscollecte** zum Besten des **Kirchenbaufonds** eingetroffen, und wird dieselbe Anfang nächsten Monats durch Kirchenraths- und Gemeindemitglieder in's Werk gesetzt werden.

k. **Zoppot**, 14. Juni. Zu dem morgenden Beginn der vollen **Badesaison** wird auch die erste diesjährige **Badeliste** erscheinen. Dieselbe reicht allerdings noch nicht bis Mitte Juni, sondern verzeichnet nur diejenigen Badegäste, deren Anmeldung bis 5 resp. 6 Juni geschehen ist. Bis dahin weist sie 296 Familien resp. Einzelstehende mit zusammen 1121 Personen nach. Zu einem Vergleich mit den Vorjahren wird sich dieselbe erst heranziehen lassen, wenn der Abschluß bis zum 15. vorliegt; es läßt sich aber schon jetzt übersehen, daß in diesem Jahre namentlich die Badegäste aus weiterer Ferne bisher schwächer vertreten sind als sonst und so steht denn auch die Gesammtzahl gegen Anfangs Juni v. J. noch um ca. 80 Familien resp. Einzelstehende mit etwas über 100 Personen zurück. In den letzten Tagen ist jedoch schon ein stärkerer Zuzug von auswärts beobachtet worden und da an guten Sommerwohnungen hier kein Mangel herrscht, so wird sich das Manquo gegen die Vorjahre wohl bald ausgleichen.

m. **Putzig**, 13. Juni. Eine aus etwa 100 Personen bestehende Gesellschaft **Danziger Offiziere** besuchte heute Nachmittag unsere Stadt, durchschritt unter Vorantritt einer Musikkapelle die Hauptstraßen derselben, verweilte einige Zeit in den Anlagen und der Strandhalle und bereitete späterhin unserer Jugend auf dem Marktplatze mancherlei Vergnügungen. Gegen 7 Uhr wurde die Rückfahrt angetreten. — Die hiesige **Privatschule** unternahm heute einen Ausflug nach Zoppot und Oliva. Die Begründerin und seitherige Vorsteherin genannter Schule, Fräulein E. Arnold, beabsichtigt, zum Oktober die Leitung derselben aufzugeben. — In den **60 Schulen des Kreises** sind in diesem Frühlinge 283 Kinder entlassen worden, von denen 215 vorschriftsmäßig, 49 mittelmäßig, 16 mangelhaft vorgebildet und 3 überhaupt nicht bildungsfähig waren.

φ **Tiegenhof**, 13. Juni. Gestern Vormittag bemerkte man von hier in der Gegend nach Tiegenhagen zu große Rauchwolken. Es **brannte** in dem **Dorfe Steegen** beim Hofbesitzer Th. Arndt. Abgebrannt sind eine große Scheune und ein Stall. Leider sind auch mehrere Schweine und ein Pferd dem Brande zum Opfer gefallen. Als das Feuer ausbrach, waren weder der Hofbesitzer noch seine Leute anwesend; dieselben befanden sich außerhalb. Nur durch angestrengte Löscharbeiten gelang es zu verhindern, daß das Feuer sich auch auf das Wohngebäude und andere Grundstücke übertrug. — Der **Schiffsverkehr** ist hier ein sehr reger. In der Zeit vom 10. bis 12. Juni passirten 40 Fahrzeuge die Schleuse zu Platenhof, darunter 8 Dampfer.

D. **Marienburg**, 13. Juni. Der **Neubau des Kreishauses** ist nunmehr fertiggestellt worden. Das stattliche Gebäude ist neben der Post und dem Schloß eine wahre Zierde der Stadt vor dem Marienthore. Die Ueberführung des Landrathsamtes vom Niederschloß aus erfolgt am 1. Juli. In diesen Tagen werden nur die dringendsten Sachen erledigt. Die landräthliche Wohnung 2c. besteht aus 13 Zimmern; bei Festlichkeiten steht dem Landrath auch der Saal der Kreistagsabgeordneten zur Verfügung. — Da in dem hiesigen **Armenhospital** zu St. Jerusalem eine Erweiterung der Räume sich als nöthig erwies, so ist bereits der Bau eines neuen **„Altenheims"** veranschlagt worden und sind die Vorkehrungen dazu schon getroffen. Das Gebäude kommt neben der Post zu stehen.

d. **Aus der Culmer Stadtniederung**, 13. Juni. Auf Antrag des Consistoriums hat der Cultusminister dem langjährigen Organisten in Gr. Lunau, Schlawjinski, eine **Gratification von 75 Mark für Förderung des Kirchengesanges** durch Bildung eines Kirchengesangvereins, der nicht nur die Gottesdienste verschönt, sondern auch schon in einem größeren Kirchenconcerte an die Oeffentlichkeit getreten ist, angewiesen.

T. **Rosenberg**, 13. Juni. Ein **trauriger Vorfall** hat sich gestern Abend in der Finckensteiner Forst ereignet. Herr Rittmeister v. U. aus Riesenburg wurde auf der Rückkehr vom Anstande auf Rehe in seinem Kremperfuhrwerk kilometerweit **von Hunden verfolgt**. Um sich von den Thieren zu befreien, gab Herr v. U. auf einen Hund einen Schuß ab, traf aber unglücklicher Weise tödtlich den Wildwächter, der zufällig die Schußlinie kreuzte und in der Dunkelheit nicht gesehen werden konnte. Herr v. U. hat persönlich auf dem hiesigen Gericht Anzeige erstattet. Die Leichenschau findet heute statt. Der Schuß hatte den unglücklichen Mann in den Unterleib getroffen und den Tod in wenigen Minuten herbeigeführt, so daß Herr v. U., der sofort vom Wagen stieg, als er die Schmerzlaute des Getroffenen vernahm, nur die Leiche vom Platze schaffen konnte.

K. **Thorn**, 13. Juni. Die Leichen der am Sonntag **ertrunkenen 5 Personen** sind nun aufgefunden.

* In der Zwangsversteigerung ist das 2200 Morgen große Gut **Adlig Lissewo** bei Gollub von den Herren Plate und Lewinsohn-Berlin, Schulz-Malken und [illegible] Mühle Lissewo erstanden [illegible]

m. **Labiau**(?), 13. Juni. Im gestrigen Subhastationstermin ist die **Herrschaft Langeböse** von einem Herrn v. Massow für 168 000 Mk. gekauft worden. Für die umfangreichen Liegenschaften ist das ein verhältnißmäßig sehr geringer Preis.

Königsberg, 13. Juni. Ein hiesiger **20 Jahre alter Schüler** (Abiturient) hatte sich gestern Abend auf dem Eisenbahnüberwege an der Ausfallthorstraße auf das Geleise der Ostbahn gelegt, um sich, nach eigener Angabe, **durch den Zug tödten** zu lassen. Der junge Mann wurde jedoch rechtzeitig von den dortigen Arbeitern bemerkt, vom Geleise entfernt und einem Schutzmann übergeben, welcher denselben seiner eigenen Sicherheit wegen zur Polizeiwache brachte. Die heutige ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß der junge Mann wahrscheinlich in Folge Ueberanstrengung geisteskrank ist; derselbe wurde nach dem städtischen Krankenhause gebracht. (K. A. Z.)

Z. **Pr. Holland**, 13. Juni. Trotzdem der Tag des im vorigen Jahre neu eingerichteten **Füllenmarktes in Pr. Holland** erst kurz vorher bekannt gemacht werden konnte, weil die Genehmigung dazu nicht früher eintraf, war der Markt doch schon recht gut beschickt und besucht und hat bewiesen, daß Pr. Holland nicht nur günstig liegt, sondern auch ein schönes Material stellen kann. Die schon früher in hiesiger Gegend eifrig und erfolgreich betriebene Pferdezucht ist nach der vor einigen Jahren erfolgten Neueinrichtung eines kgl. Landgestüts in Braunsberg wesentlich mehr gefördert worden. Deshalb verspricht der diesjährige Füllenmarkt am 31. August cr. ein noch besseres Ergebniß. Er scheint aber in den westlichen Landestheilen noch nicht genügend bekannt zu sein, von wo doch hauptsächlich die Käufer erwartet werden. Wir bemerken deshalb, daß er wenige Tage vor dem Gumbinner Fohlenmarkte stattfindet. Die Käufer aus Westpreußen, Pommern und anderen Provinzen können daher, bevor sie nach Gumbinnen weiterfahren, versuchen, ob sie ihren Bedarf in Pr. Holland decken und die weite Reise nach Littauen sparen können. Der Versuch dürfte sich voraussichtlich lohnen.

m. **Insterburg**, 13. Juni. Die erste diesjährige Generalversammlung des **landwirthschaftlichen Centralvereins** für Littauen und Masuren, welche heute hier stattfand, war von etwa 100 Landwirthen besucht. Der Hauptvorsteher theilte mit, daß von jetzt ab die ostpreußische landschaftliche Darlehnskasse den Mitgliedern der Landschaft im Rahmen von $^5/_6$ der landschaftlichen Taxe Darlehne auf Contocorrent gewähren wolle. Aus den weiteren Verhandlungen heben wir den Beschluß hervor, im nächsten Jahre im Juni in Insterburg eine große Hauptschau abzuhalten, welche drei Tage dauern soll. Die Versammlung beschloß ferner, im nächsten Jahre das 75jährige Bestehen des Centralvereins würdig zu feiern.

γ **Bromberg**, 13. Juni. Gestern fand hier eine Kreissynode der Diöcese Bromberg statt. In derselben wurde, nachdem mitgetheilt worden war, daß auf Anregung einer Kreissynode seitens der Regierung bei den Polizeibehörden Umfrage gehalten würde, ob eine Verordnung gegen die **Theilnahme junger Leute an Tanzbelustigungen** erforderlich sei, beschlossen, daß der Synodalvorstand an den Regierungspräsidenten die Bitte richten soll, eine derartige Verordnung gegen die Tanzbelustigung der Jugend zu erlassen. Nach Erledigung der üblichen Jahresgeschäfte hielt der Districts-Commissarius Kleinfeld-Fordon einen Vortrag über die Raiffeisen'schen Darlehnskassen. Er empfahl den Pastoren dringend, die Bildung solcher Genossenschaften in ihren Gemeinden anzuregen.

Letzte Telegramme.

Berlin, 14. Juni. Contre-Admiral a. D. **Kinderling** ist heute **gestorben.**

Petersburg, 14. Juni. An Bord des „Kreuzers „Rjurik", der auf der Fahrt nach Kiel zu der **Eröffnungsfeier des Nord-Ostsee-Kanals** unterwegs ist, befindet sich **Großfürst Kirill Wladimirowitsch.**

Vermischtes.

Speicherbrand.

Berlin, 14. Juni. (Telegramm.) Gestern Abend 7 Uhr brach in dem in der Köpnicker Vorstadt gelegenen großen Victoriaspeicher, in dem Heu, Möbel, Getreide, Lumpen, Spiritus und andere leicht brennbare Stoffe lagerten, Feuer aus, welches sich mit rapider Schnelligkeit über das ganze Gebäude verbreitete. Die Feuerwehr arbeitete mit fünf Dampfspritzen und sechs Handdruckspritzen. Gegen Mitternacht endlich war man des verheerenden Elementes soweit Herr geworden, daß die Gefahr der Verbreitung des Feuers auf die Nachbarhäuser als beseitigt angesehen werden konnte. Die vollständige Ablöschung der Feuersbrunst und der Abräumungsarbeiten auf der Brandstelle werden noch mehrere Tage in Anspruch nehmen. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen; allein 30 000 Centner Lumpen sollen in dem Speicher gelagert haben. Ob Menschen verunglückt sind, ist noch nicht festgestellt.

Blitzschlag.

Pest, 14. Juni. (Telegramm.) Gestern Nachmittag schlug bei einem Gewitter der Blitz in Berkesz-Dada (ungarisches Comitat Szabolsc) in eine Scheune, wo sich zahlreiche Personen aufhielten. Zwei Mädchen wurden getödtet und zehn schwer verletzt.

Schiffbruch.

London, 14. Juni. (Telegramm.) Der vor 7 Wochen von Akyab (Britisch-Birma) mit 3000 Tonnen Reis nach Europa abgegangene Dampfer „Queen Anna" gilt als mit Mann und Maus verloren.

Standesamt vom 14. Juni.

Geburten: Brauereibesitzer Julius Gamm, T. — Glasergeselle Friedrich Klein, S. — Gymnasiallehrer Rob[illegible] — Arbeiter Friedrich [illegible], S. — Heizer Karl Garzke, S. — Unehelich: 1 S.

Aufgebote: Maurergeselle Franz Rieband hier und Bertha Fularczik zu Heiligenbrunn. — Kaufmann Bernhard Steinbarth in Berlin und Hedwig Eschert hier. — Ingenieur Otto Walter und Kamilla Jötze hier. — Bahnbaumeister Alexander Wojan zu Tronl und Alice Lademacher hier.

Heirathen: Schuhmachergeselle Emil Below und Margarethe Pollack.

Todesfälle: Bahnwärter a. D. Hermann Sabietzki, 53 J. — S. d. Tischlerges. August Hannemann, 3 W. — T. d. Arb. Gottlieb Pietzel, 1 J. 6 M. — S. d. Schuhmachermeisters Karl Rimter, 3 J. 7 M. — Schneiderges. Rudolf Jaekel, 42 J. — T. d. Arbeiters Anton Etmanski, 2 J. — T. d. kgl. Seelootsen Emil Mau, 9 M. — Unehel.: 1 T.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 14. Juni.

		Crs.v.13.			Crs.v.13.
Weizen, gelb			4% rm. Gold-Rente 1894	88,70	88,80
Juni . . .	154,50	157,25	4% russ. A. 80	102,20	102,20
Septbr. . .	159,00	159,00	4% neue russ.	68,25	68,30
Roggen			Türk. Adm.	100,20	100,25
Juni . . .	131,75	132,00	4% ung. Gldr.	103,50	103,40
Septbr. . .	137,25	137,25	Mlaw. S.-A.	89,50	90,00
Hafer			do. S.-P.	123,10	122,90
Juni . . .	129,00	128,75	Ostpr. Südb. Stamm-A.	101,50	101,40
Septbr. . .	126,25	126,00	Franzosen .	185,60	186,00
Rüböl			Russische 5% SW.-B. g. A.	—	—
Juni . . .	46,20	46,20	5% Anat. Ob.	96,10	—
Oktbr. . .	46,40	46,40	3% ital. g. Pr.	54,30	54,40
Spiritusloco	39,60	39,60	Danz. Priv.-Bank . . .	147,00	147,25
Juni . . .	43,00	43,00	Disc.-Com.	221,00	220,50
Septbr. . .	43,50	43,70	Deutsche Bk.	196,80	195,50
Petroleum per 200 Pfd.	22,30	22,30	Cred.-Actien	253,30	252,60
4% Reichs-A.	105,80	106,60	D. Oelmühle	111,90	111,00
$3^1/_2$% do.	104,30	104,40	do. Prior.	111,00	109,25
3% do.	99,60	99,30	Laurahütte	134,10	136,00
4% Consols	105,80	106,00	Oestr. Noten	168,20	168,50
$3^1/_2$% do.	104,40	104,40	Russ. Noten	220,25	220,25
3% do.	99,90	100,00	London kurz	—	20,44
$3^1/_2$% pm. Pfd.	100,75	100,75	London lang	—	20,40
$3^1/_2$% westpr. Pfandbr. .	100,80	100,80	Warsch. kurz	219,50	219,45
do. neue .	100,80	100,80			
Danz. S.-A.	—	—			
5% ital. Rent.	88,50	88,40			

Fondsbörse: lustlos. Privatdiscont $2^1/_8$.

Danzig, 14. Juni.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Regnerisch. Temperatur + 13° R. Wind: O.

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländ. hochbunt 772 Gr. 154 M, weiß 766 Gr. 155 M, für polnisch. zum Transit hellbunt 747 Gr. 117 M, für russischen zum Transit hochbunt 753 u. 756 Gr. 118 M, roth 713 Gr. 95 M, mild roth 769 Gr. 108 M per Tonne. Termine: Juni zum freien Verkehr 154 M Br., $153^1/_2$ M Gd., transit $119^1/_2$ M Br., 119 M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 154 M Br., $153^1/_2$ M Gd., transit $119^1/_2$ M Br., 119 M Gd., Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 155 M Br., 154 M Gd., transit $119^1/_2$ M Br., 119 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 154 M, transit 120 M. Gekündigt 100 Tonnen Weizen.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 753 Gr. $125^1/_2$ M, 732 Gr. 126 M, 726 Gr. u. 735 Gr. $126^1/_2$ M, für polnischen zum Transit 729 Gr. und 732 Gr. 90 M, für russischen zum Transit 685 Gr. u. 689 Gr. 86 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: Juni inländ. 127 M Br., 126 M Gd., unterpoln. 91 M Br., 90 M Gd., Juni-Juli inländ. 127 M Br., 126 M Gd., unterpolnisch 91 M Br., 90 M Gd., September-Oktober inländisch $132^1/_2$ M Br., 132 M Gd., unterpoln. $97^1/_2$ M Br., 97 M Gd. Regulirungspreis inländisch 127 M, unterpolnisch 91 M, transit 90 M.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 644 Gr. 80 M, hell 638 Gr. 81 M, mit starkem Geruch 609 Gr. 72 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 112 M per Tonne bezahlt. — **Senf** poln. zum Transit gelb 5 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 2,95 M, extra grobe 3 M, feine 3,20, 3,30 M per 50 Kilogramm bezahlt. — **Spiritus** unverändert, contingentirter loco 58 M Gd., Juni 58 M Gd., nicht contingentirter 38 M Gd., Juni 38 M Gd.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 13. Juni. Wind: WNW.

Angekommen: Peter, Larsen, Frederikshald, Steine. — Minerva (SD.), de Jonge, Amsterdam, Güter. — Jowine, Rogge, Antwerpen, Dachpfannen. — Cassandra, Scherwinsky, Lyon, Kohlen. — Nordsöen (SD.), Meinerts, Kopenhagen, leer.

Gesegelt: D. Siedler (SD.), Peters, Gent, Holz.

14. Juni. Wind: W.

Angekommen: Vineta (SD.), Tiedemann, Stettin, Güter. — Ernst (SD.), Haye, Königsberg, Theilladung Güter.

Gesegelt: Altje v. d. Riet, Kringe, Oldenburg, Holz. — Doris, Carlsson, Stettin, Ballast.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 14. Juni.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung.")

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Bellmullet	768	NNO 2	wolkenlos	14
Aberdeen	767	NNO 4	wolkig	7
Christiansund	764	NNO 4	halb bed.	8
Kopenhagen	764	WSW 4	Regen	11
Stockholm	760	SW 2	heiter	14
Haparanda	758	SW 4	bedeckt	12
Petersburg	—	— —	—	—
Moskau	762	SO 1	halb bed.	21
Cork Queenstown	767	OSO 1	wolkig	13
Cherbourg	767	SSW 4	Regen	13
Helder	765	O 1	Gewitter	10
Sylt	764	NW 1	halb bed.	10
Hamburg	766	SW 2	halb bed.	11
Swinemünde	766	WSW 2	halb bed.	13
Neufahrwasser	766	W 2	halb bed.	14
Memel	764	NW 3	heiter	15
Paris	768	N 1	bedeckt	12
Münster	766	SSO 1	Dunst	10
Karlsruhe	768	O 2	Dunst	13
Wiesbaden	767	NNO 1	heiter	11
München	769	N 1	wolkig	12
Chemnitz	768	still —	wolkenlos	12
Berlin	767	WNW 3	heiter	12
Wien	767	NNW 2	wolkenlos	12
Breslau	768	NNW 1	wolkenlos	11
Ile d'Aix	769	still —	bedeckt	14
Nizza	763	still —	wolkig	17
Triest	764	ONO 4	bedeckt	19

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Hochdruckgebiet hat sich noch weiter ostwärts ausgedehnt, so daß nur noch über Schweden und Finnland und einem kleineren Gebiet im Südosten Europas der Luftdruck niedrig ist. Indeß erstreckt sich vom nördlichen Schweden bis zum Westausgange des Kanals eine Furche relativ niedrigen Luftdruckes, die im Kanalgebiete regnerisches Wetter hervorruft, dessen weitere Ausbreitung nach Osten zunächst auch auf das nordwestliche Deutschland zu erwarten ist. Bei schwachen südlichen bis westlichen Winden ist das Wetter in Deutschland kühl und im Binnenlande vielfach heiter; im nördlichen Deutschland und Alpengebiet fiel Regen.

Meteorologische Beobachtungen zu Danzig.

Juni.	St.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
13	4	762,4	19,4	NW., lebh.; bewölkt.
14	8	765,9	14,5	WSW., mäßig; wolkig.
14	12	766,4	15,0	NO., frisch; bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der englische Dampfer „**Cato**", Capitain **Bones** aus Hull, auf der Reise von Hull nach hier erlitten hat, haben wir einen Termin auf (11183

den 15. Juni 1895,

Vormittags $10^1/_2$ Uhr,

in unserem Geschäftslokal Langenmarkt 43 anberaumt.

Danzig, den 14. Juni 1895.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute eingetragen, daß der Kaufmann **Johannes Boldt** aus Reichhorst und das Fräulein **Anna Krüger** aus Finkenstein vor Eingehung der Ehe durch Vertrag vom 24. Mai 1895 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben. (11154

Marienburg, den 7. Juni 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß von Beginn dieses Etatsjahres 1. April 1895/96 ab die **Staats- und Gemeinde-Einkommensteuer** aller Steuerpflichtigen, welche von einem Einkommen von **mehr als 3000 Mark** eingeschätzt sind, sowie die Ergänzungssteuer nicht durch die städtischen Steuererheber eingezogen werden, sondern von den Steuerpflichtigen unter Vorlage der ihnen zugehenden Steuerausschreiben bei unserer Kämmerei- (Steuer-) Kasse einzuzahlen sind. (11188

Danzig, den 12. Juni 1895.

Der Magistrat.
Baumbach.

Die glückliche Geburt eines Mädchens zeigen hiermit ergebenst an (11202

Danzig, den 14. Juni 1895

Conrad Spaete und Frau, **Marie**, geb. **Appelbaum.**

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an (11204

Eduard von Riesen u. Frau **Ida**, geb. **Pethke.**

Für die überaus großen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter

Johanna Zende

sprechen wir hierdurch unsern tiefgefühltesten innigsten Dank aus. (11158

Die Hinterbliebenen.

Danzig, den 13. Juni 1895.

Die Beerdigung des Herrn Hofjuwelier

Albert Stumpf

findet Sonntag, den 16. d. Mts., Vormittags $11^{1}/_{2}$ Uhr vom Trauerhause, Goldschmiedegasse 4, aus auf dem alten St. Salvator-Kirchhofe statt.

Die Hinterbliebenen.

Heute früh $5^{1}/_{2}$ Uhr starb nach langem Leiden mein innig geliebter Mann, unser vielgeliebter Vater, Großvater und Schwiegervater, der Rentier

Albert Margull

in seinem vollendeten 65. Lebensjahre, welches hiermit im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt anzeigt Frau **Mathilde Margull**, geb. **Behrendt.**

Marienwerder, den 13. Juni 1895.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. d. Mts., Nachm. 5 Uhr, vom Trauerhause Graudenzerstr. 7 aus nach dem Friedhofe hierselbst statt. (11162

Todesfalls halber bleibt unser Geschäft **Sonnabend, den 15. und Sonntag, d. 16. d. Mts.,** (11186

geschlossen.

Moritz Stumpf & Sohn.

Auctionen!

Auction

im Geschäftslokale Schmiedegasse 9.

Sonnabend, den 15. Juni, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Concursverwalters R. Schirmacher für Rechnung der Gibsoneschen Concursmasse öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern:

1 Dutzend silberne Eßlöffel, 12 silb. Moccalöffel im Etui, 1 Etui mit Tischmesser und Gabel, 1 Etui mit 2 Paar Tranchirmessern und Gabeln, 1 silb. Aufgebelöffel, 12 silb. Gabeln, 4 silb. vergold. Eßlöffel, 18 silberne Theelöffel, 12 unechte Messerbänke, 6 kl. unechte Teller, 1 silb. Zuckerdose, 1 Theesieb, 1 silb. Kindergabel, 1 silb. Kinderlöffel, 1 unechter Butterstecher, 1 gold. Ancreuhr, 1 gold. Uhrkette, 12 unechte vergold. Moccalöffelchen. (11136

Stützer,

Gerichtsvollzieher.

Auction Altst. Graben 94.

Am Sonnabend, den 15. Juni cr., Mittags 12 Uhr, werde ich am angegebenen Orte in meiner Pfandkammer aus einer Streitsache (11189

ein neues Fahrrad, 95er Modell Special-Straßenrennmaschine, erst. englisches Fabrikat

öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Janke,

Gerichtsvollzieher.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SD. „Agnes“, ca. 15./18. Juni.
SD. „Annie“, ca. 18./20. Juni. (Millwall Docks).
SD. „Jenny“, ca. 22./25. Juni. (Surrey Commercial Docks).
SD. „Ida“, ca. 22./24. Juni.

Nach Newcastle o. T.:

SD. „Nordsoen“, ca. 14./15. Juni.

Es laden nach Danzig:

In London: (11195

SD. „Jenny“, ca. 14./15. Juni.

Th. Rodenacker.



Dampfer „Danzig“,

Capt. **Bohre,**

ladet bis **Sonnabend Abend** hier und in Neufahrwasser nach

Graudenz bis Bromberg/Thorn.

Güterzuweisungen erbittet

C. J. Suttkus.

Dampfer „Anna“, Capitain A. Ziolkowski, ladet bis Sonnabend Abend in der Stadt u. Neufahrwasser nach **Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.**

Güter-Zuweisungen erbittet (11069

Johannes Ick,

„Flußdampfer-Expedition“, Schäferei 12 14.

Sonnenschirme, Spazierstöcke, der vorgerückten Saison wegen zum Selbstkostenpreise.

Regenschirme, beste Fabrikate, außergewöhnlich billig. Neue Bezüge u. Reparat. sauber, schnell, billigst.

Schirmfabr. **B. Schlachter,** Holzmarkt 24 (11088

Lotterie.

Bei der Expedition der **„Danziger Zeitung“** sind folgende Loose käuflich zu erwerben:

Marienburger Lotterie, Ziehung am 21. u. 22. Juni Loos zu 3 Mk.

Schneidemühler Pferde-Lotterie, Ziehung am 6. Juli. Loos zu 1 Mk.

Expedition der „Danziger Zeitung“.

IX. **Marienburger Geldlotterie** Ziehung am 21. u. 22. Juni 95. Loose à 3 ℳ vorräthig bei **Carl Peter**, Matzkauschegasse.



1 Langgasse 1, 2. Etage, erstes Haus am Langgass. Thor.

Atelier für künstl. Zähne, Plomben ꝛc. [illegible] Preise. Frau **F. Bluhm.**

Vorzüglichen alten

Mosel,

pro Flasche von 75 ₰ an, empfiehlt (10919

N. Pawlikowski,

Inh. L. D. Maeckelburg, Hundegasse 120.

Himbeer-Syrup garantirt rein, p. Champ.-Fl. 1,20 ℳ incl. Fl. empfiehlt (10920

N. Pawlikowski (Inhaber: L. D. Maeckelburg), Hundegasse 120.

Anerkannt feinste **Tafelbutter**, ℔ 1,10 u. 1 ℳ, sowie hochf. Schweizer-, Tilsiter- u. Werder käse empfiehlt die Meierei von **Nehring Nachfl., Röpergasse 7.**

Matjes-Heringe

Ceftelbay und Stornoway, feinste Qualität,

Schock 3, 3,50, 4, 4.50, 5—6 ℳ, Stück 5, 8, 10—15 ₰. Außerdem empfehle einen Posten feinste etwas weich gewordene Matjes-Heringe, 3 und 4 Stück 10 ₰, sowie 10 verschiedene Sorten Heringe zum billigsten Preise nur bei (10616

H. Cohn,

Fischmarkt 12, Eingang Herings- und Käse-Handlung. (Bitte genau auf meine Firma zu achten.)

Prima feinstes Tafelobst,

alle Sorten Kirschen, Erdbeeren, **Aprikosen, Pfirsiche, Tomaten, Bananen, Ananas** empfängt und empfiehlt täglich frisch die **Obst- und Südfruchthandlung** von

H. Stegmann,

Zoppot, Südstraße Nr. 3.

Specialitäten

zu billigen Preisen:

Tafel-Aquavit, echt dänischen Korn, echt schwedischen Punsch

empfiehlt (11111

Carl Pettan,

11 Brodbänkengasse 11.

Hundegasse 75, 1 Tr., werden alle **Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen**, a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.

M. Kranki, Wittwe.

Suche 16 000 Mk., städtisch, 2. St., p. 1. Oktbr. a. fr Adr. v. Selbstdarl. unt. 11200 **an die Exped. dies. Zeitung erbet.**

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die **Ziehung der dem unterzeichneten Vereine durch Allerhöchsten Erlass vom 31. August 1891 bewilligten neunten**

Marienburger Geld-Lotterie

wie festgesetzt,

am Freitag, den 21. Juni 1895,

stattfindet.

Die Ziehung wird an dem genannten **Tage Vormittag 8 Uhr im hiesigen Rathhause** beginnen und am folgenden Tage fortgesetzt und beendet werden.

Danzig, den 21. Mai 1895.

Der Vorstand des Vereins für die Herstellung u. Ausschmückung der Marienburg.
von Gossler. Delbrück.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle und versende ich

Marienburger Loose à Mark 3, (11 Loose für Mark 30)

(Porto und Liste 30 Pf.) so lange der Vorrath reicht.

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

In Danzig vertreten durch:

Carl Feller jun., Jopengasse No. 13.

10833) Loose-Versand auf Wunsch auch unter Nachnahme. Adresse für telegraphische Einzahlungen „Heintze, Berlin, Linden“.

Geld-Gewinne.

1 à	90000	=	90000
1 à	30000	=	30000
1 à	15000	=	15000
2 à	6000	=	12000
5 à	3000	=	15000
12 à	1500	=	18000
50 à	600	=	30000
100 à	300	=	30000
200 à	150	=	30000
1000 à	60	=	60000
1000 à	30	=	30000
1000 à	15	=	15000
3372 =		Mark	375000

Specialität:

Blousen. Seidene Bänder. Spitzen.

Größte Auswahl von **Damen-Oberhemden, Damen-Chemisettes, Gummi-Gürteln.**

Domnick & Schäfer,

63 Langgasse 63,

empfehlen:

Wasch-Stoffe.

Fertige Wasch-Kleider, fertige Wasch-Blousen, fertige Wasch-Morgenröcke.

Sommer-Umhänge.

Fertige Kinder-Kleider für jedes Alter.

Für die Reise

empfehle ich in größter Auswahl und in nur besten Fabrikaten:

Reisekoffer, Reisenecessaires, Taschen mit und ohne Einrichtung, Touristentaschen, Geldtaschen, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Reisedecken, Plaidriemen, Hüte, Mützen, Reiseschuhe, englische Regenschirme, Stöcke, Bürsten, Kämme, Spiegel, Parfümerien, Seifen etc. (10983

Bernhard Liedtke,

Langgasse 21, Ecke Poststraße.

Gesundheitsapfelwein

pro Flasche 40 ₰ empfiehlt

N. Pawlikowski,

Inh. L. D. Maeckelburg, Hundegasse 120. (11042

Engl. Ale

von S. Allsopp & Sons, London, sowie

Engl. Porter

empfiehlt

Robert Krüger,

Langermarkt 11.

Empfehle zu billigen Preisen **Geldschränke**, feuerfest und diebessicher (nur eigenes Fabrikat) sowie **Blitzableiter** unter Garantie. (10870

H. W. Spindler Nachfl., Danzig, Hintergasse Nr. 17—18.

Wein-, Bier- u. Branntwein-Gefäße

hat stets vorräthig und empfiehlt dieselben zu soliden Preisen

Julius Harwardt,

Böttchermeister, Bartholomäi-Kirchengasse 5/6.

Molkerei-Offerten

in schnittreifem Tilsiter, auch Schweizer-Käse u. Centr.-Butter sehe billigst entgegen. Adr. unt. Z. S. 3323 bef. **Rudolf Mosse Dresden.** (11085

Selbstthätige Rettungs-Apparate

bei Feuersgefahr empfiehlt

H. W. Spindler Nachflgr.,

Danzig, Hintergasse 17—18.

Gebrauche ca. 200 Ltr. Milch für mein Milchgeschäft gegen sofortige Bezahlung. (11179

Montauer Meierei Pfefferstadt 11.

An- u. Verkauf.

Mein kleinstädtisches Hotel, dicht am Bahnhof, mit Fremdenverkehr, Saal, Concertgarten, der einzige in der Stadt, Umstände halber schleunigst zu verkaufen od. zu vertauschen. Off. unter K. 1 postlagernd Tuchel Wstpr. erbeten.

Meine Dampfbrauerei Warnau w. m. voll. Invent. an thatkr. Fachm. f. 44000 ℳ b. ger. Anz. verk. od. verpacht. Letztj. Product 4000 Hektol. **Paul Werner, Zoppot**

Wegen Todesfalles ist das Krutenberg'sche Haus, Johannisgasse 17, sofort zu verk. Näheres zu erfragen bei **F. Sietz,** Heilige Geistgasse 22 I.

Wohnungen.

Langenmarkt Nr. 35, 3. Etage,

ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Kabinet, hell. Küche und reichl. Zubehör zum 1. Okt. zu verm. Preis 900 ℳ. Näh. unten im Laden oder Holzmarkt Nr. 18 bei Herrn Brunkow.

Langgasse Nr. 67, 1. Etage, nach der Portechaisengasse gelegen, ist eine freundl. Wohnung von 3 hellen Zimmern, Küche, Speisek., Mädchenstube ꝛc. p. sogl. zu verm. Das Quart. eig. sich sein. günst. Lage weg. a. als Comtoirgelegenheit.

F. W. Puttkammer.

Bäckerei,

in bester Lage, am Markt, in vollem Betriebe, ist von sofort zu vermiethen. (11125

H. Heimann, Culm, Markt 33.

Schäferei 12—14 ist eine kleinere Wohnung nebst Zubehör vom 1. Juli zu vermiethen. (11180

Näheres parterre rechts.

Hundegasse 92, pt., ist ein Comtoir zu vermiethen. Näheres daselbst eine Treppe, im Bureau. (11207

Die Generalversammlung

des

Vereins der Aerzte

des

Regierungsbezirks Danzig

findet am **Sonntag, d. 23. d. M.,** $10^{3}/_{4}$ Uhr, in Marienburg (Küster's Hotel) statt.

Tagesordnung durch besondere Einladung.

11208) **Der Vorstand.**

Gartenbau-Verein.

Ausfahrt

mit Damen und Gästen nach Siedlersfähre am **Donnerstag, den 20. Juni, Nachm. 2 Uhr.**

Bei Herrn **Ed. Grentzenberg,** Langenmarkt 12, liegt eine Liste bis zum 19. Abends aus. (11177

Das Comité.

Kaufmänn. Verein von 1870.

Die Ausfahrt nach **Kahlbude findet nicht** Sonntag, den 16. Juni cr., sondern erst später statt und wird der betreffende Tag den Mitgliedern durch Circular bekannt gemacht werden. (11102

Der Vorstand.

Rhedefahrt des Dampfers „Drache“

bei günstiger Witterung und ruhiger See am Sonntag, **den 16. Juni,** Vormittags. Abfahrt Johannisthor 8, Westerplatte $8^{1}/_{2}$, Zoppot 9. Von Zoppot fährt der Dampfer in östlicher Richtung, die alte **Weichselmündung bei Neufähr passirend,** bis in die Höhe von Schiewenhorst — **Neue Weichselmündung** — und zurück nach Zoppot. Ankunft dort ca. 12, Westerplatte $12^{1}/_{2}$, Danzig ca. 1 Uhr. Fahrbillets ℳ 1,— für Erwachsene, ℳ 0,50 für Kinder sind in den Billetbuden am Johannisthor, auf Westerplatte und auf dem Stege Zoppot zu kaufen.

„Weichsel“, Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (11205

Gegen **Feuer** und **Diebe**

bieten

C. Ade's

weltberühmte Geldschränke

allein absolute Sicherheit. Durchaus fall- u. pulverfest. Sämmtliche Brenn- und Einbruchsproben glänzend bestanden. Unzählige erste Preise, alles eigene Patente. Hoflieferant und Lieferant der höchsten Behörden, Banken, Spar- und Vorschußkassen ꝛc.

General-Depôt bei:

Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinenfabrik.

Musterschränke stets auf Lager.

Zehn Freiplätze.

Sanatorium und Wasserheilanstalt Zoppot, Haffnerstraße 5.

Erfolgreiche Kuren bei **chronischen** Krankheiten, wie: Blutarmuth, Nervosität, Magen-, Darm- und Lungencatarrhe, Asthma Rheuma, Gicht, Fettsucht u. s. w. [illegible] liegen vor. Natur-[illegible] Preise sehr mäßig. Prospecte gratis.

Für Erholungsbedürftige Zimmer à 1 ℳ, ganze Pension à 3 ℳ pro Tag. (8080

Dr. med. Chr. Feuerstein,

in Wien approb. pract. Arzt, Director der Anstalt.

Zehn Freiplätze.

Sensen prima Qualität

unter Garantie,

Sensenschärfer, Ia. engl. Lo-Lo-Sicheln

empfiehlt

Rudolph Mischke,

Langgasse No. 5. (10444

Königsberger Märzen, Ponarth,

30 Flaschen für 3 ℳ, empfiehlt (11176

J. Claassen, **Weidengasse** 4 d.

Forrer's Fußbodenlacke sind anerkannt die besten, weil solche von Jedermann selbst verarbeitet werden können und sich neben schneller Trocknung durch große Haltbarkeit und prachtvollen Glanz auszeichnen. (11193

Musteranstriche und Preisliste gratis.

Alleinverkauf Leistner & Ewert, Hundegasse 119.

Dienergasse 6, 1 Tr., ist ein **möblirtes Zimmer** billig zu vermiethen.

Hundegasse 96, 2 Treppen, gut **möbl. Zimmer** mit bester **Pension zu vermiethen.** (11194

Kurhaus

Westerplatte.

Täglich (außer Sonnabend):

Gr. Militär-Concert

im Abonnement.

Entree Sonntags 25 ₰, Wochentags 10 ₰.

10875) **H. Reissmann.**

Actien-Brauerei

Kleinhammer-Park (Langfuhr).

Täglich Concert

Musikcorps d. Inft.-Reg. No. 128. Dirigt: **H. Recoschewitz,** Königl. Musikdirigent.

Heute u. folgende Tage 7 Uhr: **Grossartige**

Thurmseil-Production

der Künstlergesellschaft

Kolter-Talaschus,

6 Personen, staunenerregende Leistungen, noch nie dagewesen: **Besteigung des Thurmseils** durch die kleine **7 jähr. Tochter „Gretchen“.**

Anfang 5 Uhr. Entree 15 Pf., Kinder in Begleitung **frei.** Sonnt. 4 U. Entr. 25 ₰, Kind. 10 ₰.

F. W. Manteuffel.

Marienburger Geld-Lotterie. Hptgew. 90 000 ℳ. Loose à 3 ℳ bei **Hermann Lau, Langgasse 71.**

---

17 Jopengasse 17.

Wein-Handlung und Weinstube.

E. A. Kauer.

Freundschaftlicher Garten.

Große

Künstler-Vorstellung und Concert.

Anfang $7^{1}/_{2}$ Uhr. Sonnt. $4^{1}/_{2}$ Uhr. **Nur vom 9.—16. Juni cr.:**

Miss Jannie Bishop,

Black Patti (schwarze Patti), genannt die amerikanische Nachtigall, beste farbige Sopran-Sängerin. (10484

Fritz Hillmann.

Gesang-Unterricht,

Oper und Concert, Meth. Galliera Cesare, Mailand, ertheilt (9875

Hans Rogorsch, Opernsänger, Breitgasse 85, III. Sprechst. 12—1 Uhr Mittags.

Lusche, läßt grüßen!

---

1. 2. 3. 4. 5. wohl, nichts Neues. Herzlichen Gruß!

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.